

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 36.

Freitag, den 6. September.

1850.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Montags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Zeitereignisse.

Dresden, 31. August. Gestern ist der Prinz Georg, welcher von Bonn aus eine Reise nach Paris und Havre de Grace gemacht hatte, in Pillnitz eingetroffen.

— Die Aussichten auf eine Verständigung zwischen dem österreichischen und preussischen Cabinet sind in diesem Augenblicke weiter als je hinausgerückt. Die Eröffnung des österreichischen Bundestages wird nicht hinausgeschoben und ebenso ist bekanntlich die Ordre zur Auflösung der Corps in Weglar und Kreuznach preussischerseits zurückgenommen. Nebenbei hören wir, daß das österreichische Truppencorps in Boralberg bestimmten Befehl habe, sofort in Baden einzurücken, wenn weitere badische Truppen das großherzogliche Gebiet zu dem Zwecke verlassen, um nach preussischen Garnisonen zu marschiren und das andererseits die preussische Regierung diese Nachricht auf nicht-diplomatischem Wege erhalten und in Folge hiervon sofort Veranstellung getroffen habe, daß der Abmarsch der noch zurückgebliebenen großherzogl. Truppen unverzüglich erfolge.

— In dem, dem Putschappler Actienvereine gehörenden Schacht auf dem Windberge bei Sittersee sind durch ein sogenanntes böses Wetter mehre Bergleute verunglückt. Man giebt ihre Zahl auf 6, 7 und 9 an.

Leipzig, 30. August. Der durch seine Flucht aus dem hiesigen Stockhause seiner Zeit viel genannte Dr. Vertling aus Leipzig, ist Anfangs August wohlbehalten in New-York angekommen. — Von der Ankunft des gleichzeitig abgereisten vormaligen Bürgermeisters Schmidt in Wurzen hört man dagegen noch nichts.

Hamburg, 30. August. Der Freiherr Heinrich v. Arnim hat sich mit dem heutigen Nachmittagszuge nach Kiel begeben. Er ist bereit, der Sache Schleswig-Holsteins, der er mit ganzer Seele zugethan ist, seine Kräfte zu widmen. Wir zweifeln nicht, daß das Anerbieten dieses hochherzigen Patrioten und ausgezeichneten Staatsmannes, dessen Entschluß für die Reinheit und Gerechtigkeit der Sache der Herzogthümer, wenn es dessen überall

noch bedürfte, einen neuen Beleg liefern würde, die freudigste Annahme finden wird.

Die Nassauische Allgemeine Zeitung schreibt aus Wiesbaden vom 29. August: Zufolge der aus Rendsburg erhaltenen zuverlässigen brieflichen Nachrichten scheint es keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß nächstens die schleswig-holsteinische Armee die Offensive ergreifen und die Dänen zur Schlacht zwingen wird.

Recht erfreulich ist es denn auch, die Mittheilung machen zu können, daß der Antrag des Majors v. Klaproth aus Karlsruhe, mit einem Bataillon, aus 800—1000 Mann Freiwilligen bestehend, den Feldzug mitmachen zu dürfen, im Hauptquartier Annahme gefunden hat. Die Bedingung ist jedoch, daß das Bataillon die schleswig-holsteinische Uniform gleichmäßig anlegt und in die Brigade, deren Commandeur der Oberstleutnant v. d. Lann ist, eintritt; es soll dieses Bataillon sowie ein zweites, welches aus den verschiedenen Corps zusammengestellt wird, als fliegendes Corps benutzt werden, dessen Führung, nach einem Gerücht, der Oberstleutnant v. d. Lann übernehmen wird. Die Uniformen für die Mannschaft werden bereits in Hamburg angefertigt, und man kann schon in diesen Tagen daselbst die Ankunft des Majors mit der Mannschaft erwarten, von wo derselbe, sobald die Equipirungsgegenstände fertig, sich sofort zur Armee begeben wird.

Karlsruhe, 28. August. Die gegen nur 4 Stimmen angenommene Antwort der Stände auf die Eröffnungsrede ist eine wahre, aber auch wahrhaft verdiente warme Dankadresse. Es heißt darin u. a.: „Mit Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit tritt vor Ew. königl. Hoh. die zweite Kammer der Ständeversammlung, um den Wiederbeginn ihrer Arbeiten durch den Ausdruck der Wünsche und Gefühle zu weihen, welche ihre Mitglieder und das Volk an dem heutigen Tage befehlen. Noch viele Jahre möge die Vorsehung unserer edeln Regentenfamilie das theure Haupt bewahren, dessen väterliches liebevolles Walten sie beglückt; noch lange bedarf das Land des bewährten Lenkers, dem